GRAZ - MESSENDORF

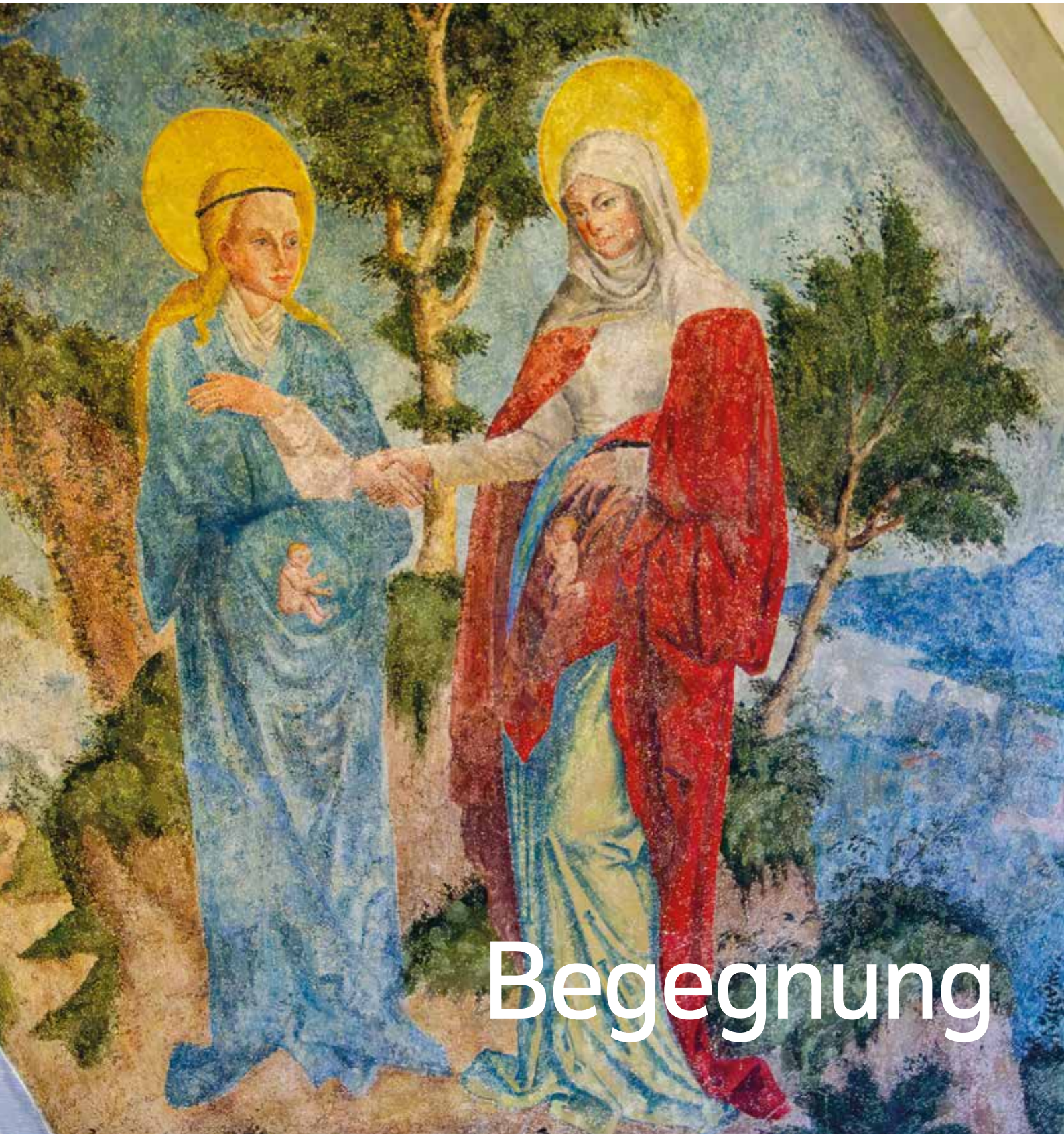
PFARRBLATT

COMBONI MISSIONARE

AUSGABE
3/2026

SEELSORGERAUM
GRAZ-SÜDOST

STATIONSKAPLANEI
GRAZ-MESSENDORF



Begegnung

Liebe Pfarrbewohnerinnen und Pfarrbewohner!

Wort des Pfarrverantwortlichen

Liebe Pfarrbewohnerinnen
und Pfarrbewohner!

Seid ganz herzlich gegrüßt!

Ich bin in einem Dorf aufgewachsen, und dort werden in den meisten Fällen Sammlungen für verschiedene Aktivitäten organisiert, zum Beispiel für die Instandsetzung des Dorfbrunnens, der Straßen und vieles mehr. Es dauerte meist einige Monate, bis die gesammelten Beiträge für die jeweilige Aktion ausreichten. Am meisten überraschte mich, dass die Beiträge für Veranstaltungen oder Aktivitäten, bei denen es darum ging, dass Menschen zusammenkamen und sich begegneten, innerhalb eines kürzeren Zeitrahmens zusammenkamen als bei den aufgabenorientierten Aktivitäten. Dies unterstreicht die Wichtigkeit von Begegnungen.

Wir werden erst durch andere Menschen zu Menschen. Sobald wir aufhören, einander zu begegnen, hören wir langsam auf, Menschen zu sein. Martin Buber bringt es so treffend auf den Punkt: „Alles wirkliche Leben ist Begegnung." Er ist der Ansicht, dass eine echte Begegnung Gegenseitigkeit, Offenheit und Präsenz voraussetzt. Buber betonte, dass wahres Leben auf der Ebene der Ich-Du-Begegnung stattfindet. In Situationen, in denen Menschen einander verfehlen oder das Gegenüber nur als Mittel zum Zweck betrachten, kann nach Buber keine Begegnung stattfinden. Er bezeichnet eine solche Situation als „Vergegnung". Für Buber ist Begegnung eine Lebensnotwendigkeit: „Wenn wir aufhören, einander zu begegnen, ist es, als hörten wir auf zu atmen." Menschen haben eine tiefe Sehnsucht nach echter Begegnung – einer Begegnung mit sich selbst, mit den Mitmenschen, mit den Mitgeschöpfen und, was am wichtigsten ist, ist die Begegnung mit Gott, der Grund aller Begegnung.

Der Kern der Advents- und Weihnachtszeit ist die Begegnung. Gott, der Schöpfer und Ursprung des Lebens, kommt in der Person Jesu herab, um der Menschheit entgegenzugehen. Er wurde eins mit uns; er ist auf



Foto: Ernst Zerche

unsere Ebene herabgestiegen, damit er uns in unserer menschlichen Wirklichkeit begegnen, unsere Lasten erleichtern und die Dunkelheit, die uns umgibt, mit seinem Licht der Liebe erhellen kann. Die Menschwerdung zeigt Gottes Liebe zur Menschheit. Sie unterstreicht, wie wichtig wir Menschen ihm sind, dass er unser Dasein annimmt, damit wir ihm begegnen und ganz erkennen können, was es bedeutet, wahrhaft Mensch zu sein.

Die Kirche lädt uns ein, diese Zeit als eine besinnliche Reise zu uns selbst zu betrachten, als eine Reise, um das Ebenbild Gottes in mir, die wahre Menschlichkeit in mir durch die Person Jesu Christi zu entdecken – so wie es Maria tat, als sie „Ja" zum Willen Gottes sagte. Diese wahre Begegnung mit dem Wort Gottes schickt uns auf eine Reise, so wie es bei Maria der Fall war. Die Reise der Begegnung: „… Maria machte sich auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa" (Lk 1,39). Wir sind eingeladen, uns mehr Zeit für Begegnungen und für das Dienen zu nehmen.

Die verschiedenen Aktivitäten wie die Vorbereitung auf die Sakramente, die Taufe, Erstkommunion, Firmung und die liturgischen Feiern sind Momente der Begegnung untereinander und mit Gott. Weitere Aktivitäten, die der Begegnung dienen sollen, sind die Nikolausaktion und die besinnliche Adventstunde mit dem Singkreis Raaba am 6. Dezember.

Darüber hinaus sind wir mit weiteren Möglichkeiten der Begegnung gesegnet. Wir, die Comboni-Missionare, dürfen uns über drei junge Mitbrüder freuen, die sich unserer Gemeinschaft angeschlossen haben, um Theologie zu studieren: Paul Modo Guido Onyango aus dem Südsudan, Leonard Agaba aus Uganda und David Phiri aus Sambia.

Euch Gottes Segen und gute Wünsche für das neue Kirchenjahr!



Euer Comboni-Missionar und Seelsorger

P. Moses Alir Otii

INHALT

Liebe Pfarrbewohnerinnen und Pfarrbewohner! 2

Das Geschenk der Begegnung 3

Gemeinsam aufbrechen in die zweite Seelsorgeraum-Periode 4

Begegnung – Mit Dir. Gemeinsam 5

Das Markusevangelium 6

Jesus der gute Hirte, Freund und Wegbegleiter 7

Erntedank und Combonifest am 4.10.2026 8

Zum Primizsegen mit Elijah Kwizera am 11.10.2026 8

Pfarrfest Messendorf am 6.9.2026 8

Neuem begegnen mit der Comboni Jugend 9

Wenn man dem Hunger begegnet 10

100 Jahre Weltmissions-sonntag 11

So wirkt Sternsingen - Gemeinsam Zukunft gestalten 12

Bergmesse bei der Johanneskapelle am Schöckl 13

Einladung zum Adventsingen 13

Anmeldung für den Besuch des Nikolos 13

Sinn und Klang 14
Der besondere Sonntagabend

Pfarrkalender 16

Das Geschenk der Begegnung

Die Begegnung von Maria und Elisabet und von Johannes und Jesus auf dem Titelbild macht sehr gut sichtbar, was Begegnung ist. Es ist die ganzheitliche Wahrnehmung der anderen Person mit allen Sinnen, sie berührt und löst Resonanz aus. Der Evangelist Lukas erzählt das so: „In diesen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa.

Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabet. Und es geschah, als Elisabet den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Denn siehe, in dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. Und selig, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ.“ (Lk, 1, 39-45). Begegnung bewirkt eine starke körperliche Reaktion, das Kind hüpfte vor Freude.

Begegnung passiert von Angesicht zu Angesicht, von Hand zu Hand, vom Gesagten zum Gehörten und manchmal nimmt man sogar den Duft der anderen Person wahr. Das passiert beim ersten Mal innerhalb von Sekunden oder wenigen Minuten, wir empfinden dann die Person als sympathisch, anziehend oder nicht. Das kann sich in weiteren Begegnungen ändern. Dazu muss man sich auf die andere Person einlassen, ihr zuhören, antworten, bestätigen, widersprechen, entsprechend den Gefühlen, die die Begegnung auslöst. Wenn Menschen sich begegnen, kann das Wärme erzeugen, man fühlt sich wohl, im besten Fall sogar geborgen. Oder es entsteht Reibung, Widerstand, Abgrenzung und es kann sein, dass man nicht ausweichen kann, sondern sich dem stellen muss, weil die Beziehung zu dieser Person wichtig ist, sei es aus persönlichen, beruflichen oder anderen Gründen. Wirken diese Begegnungen immer wieder vergiftend, ist es wichtig, diesen Kontakt zu beenden, weil Kontakt im Sinne von Berührung und bereichernder Verbindung nicht möglich ist.

Wie stellt sich Begegnung zwischen Gott und Mensch in der Bibel dar?

Mose erfährt Gott im brennenden Dornbusch als den Seienden, der immer bei ihm sein wird und wird vom „Ich bin, der Ich bin“ gesandt, sein Volk zu befreien. Gott begegnet Elijah nicht im Erdbeben, im Sturm, im Feuer, sondern im leisen Säuseln des Windes. Samuel erhält die Aufforderung zu hören („Rede Herr, dein Diener hört“). Jakob ringt die ganze Nacht mit Gott und wird dabei verwundet und gesegnet („Ich lasse dich nicht los, wenn du mich nicht segnest.“). Saulus wird zum Paulus durch eine Vision, er stürzt vom Pferd und wird mit Petrus zum wichtigsten Missionar des Christentums. Maria wird von Gott angesprochen und antwortet frei: „Mir geschehe nach deinem Wort“. Die Emmausjünger erfahren Gott im gemeinsamen Gehen, Gespräch und Brechen des Brotes. Begegnungen mit Gott sind genauso vielfältig wie Begegnungen von Mensch zu Mensch. Diese Begegnungen bewirken eine Wandlung des Menschen zu dem, wozu er im Inneren bestimmt ist. Christ sein ist ohne Begegnung mit Gott und von Mensch zu Mensch nicht möglich.

Das hat Martin Gutl im folgenden Text verdichtet:

Wenn wir einander begegnen, wissen wir, wer wir sind.
Wir sind mehr als ein fliehender Schatten,
mehr als ein Schrei im Wind:
Wenn wir einander fördern und entfalten.
Wenn wir einander die Last abnehmen.
Wenn einer dem anderen sagt: Gut, dass es dich gibt!
Wenn einer verzeihen kann. Wenn einer hilft.
Wenn wir einander begegnen, wissen wir, wer wir sind.

Mögen wir zum Fest der Menschwerdung Gottes in Jesus Christus und darüber hinaus immer wieder bereichernde Begegnungen erfahren.

JOSEF PURKARTHOFER-TRUMMER

Gemeinsam aufbrechen in die zweite Seelsorgeraum-Periode

Anfang September 2019 wurde unser Seelsorgeraum Graz-Südost feierlich im Rahmen eines Sendungsgottesdienstes mit unserem Diözesanbischof Wilhelm gestartet. Wir waren als sogenannter Pilot-Seelsorgeraum in der Diözese unter den ersten, bei denen das Konzept der Seelsorgeräume, das von unserem Bischof für die gesamte Steiermark beschlossen wurde, zur Umsetzung kam. Mit großem Elan und natürlich auch mit Anlaufschwierigkeiten, die eine so große Veränderung natürlicherweise mit sich bringt, haben wir mittlerweile bereits etwas mehr als sieben Jahre Erfahrung gesammelt.

Im Rückblick können wir auf viel Positives schauen, das durch die wachsende Vernetzung aller sieben Gemeinden und der verschiedenen Einrichtungen und kirchlichen Lebensräume gewachsen ist und uns mehr und mehr als eine größer werdende kirchliche Gemeinschaft verbunden hat, in der die Vielfalt auch in ihrer Unterschiedlichkeit zur gegenseitigen Bereicherung werden konnte und wird.

Stichwortartig seien an dieser Stelle genannt: ein gemeinsamer und vom Bischof bestätigter Pastoralplan; ein von vielen bestauntes Logo für den Seelsorgeraum mit unserem leitenden Bibelwort „Er sandte sie aus“; ein Gottesdienstplan für den gesamten Seelsorgeraum, der in synodaler Weise unter Einbindung aller Gemeinden erarbeitet wurde; ein Schutzkonzept; ein gemeinsames Seelsorgeraumblatt, unsere „Pfarrpost Graz-Südost“; gemeinsame Veranstaltungen und Reisen, die einzelne Pfarrgemeinden nicht gestemmt hätten, wir gemeinsam aber





veranstalten und feiern können; Synergien durch die Bündelung von Kräften und Talenten durch inhaltliche Vernetzung auf Seelsorgeraumebene; die Ausweitung des BeGS zum BeZ (= Begegnungszentrum Graz-Südost) auf mittlerweile drei unserer Pfarren.

Auf Wunsch vieler ehrenamtlich Engagierter feierten wir am 24. Oktober ein Seelsorgeraumfest, um Gott für die ersten sieben Jahre zu danken und um seinen Segen für die zweite Seelsorgeraum-Periode zu bitten, die in der gesamten Diözese bis August 2032 dauern wird.

Brechen wir gemeinsam im Geist Gottes - dem Geist der Einheit in der Vielfalt, dem Geist der Liebe und Barmherzigkeit, dem Geist der Freude und des Friedens – in diese zweite Seelsorgeraumperiode auf. Leben und gestalten wir weiterhin miteinander das Reich Gottes im Dienst an den Menschen.

PFARRER STEFAN

Scanne den QR-Code
Seelsorgeraum
kurz erklärt:



Das neue Logo des Seelsorgeraumes Graz-Südost drückt in einfacher und ästhetischer Weise wesentliche Inhalte vom Programm des Pastoralplans aus.
Nachdem der Pastoralplan unseres Seelsorgeraums vom Diözesanbischof abgesegnet wurde und damit die inhaltlichen Schwerpunkte unserer pastoralen Arbeit für die kommenden Jahre, galt es nun, auch ein Logo zu entwickeln, welches als Erkennungszeichen rasch mit dem Seelsorgeraum identifiziert werden kann.

Das nun entstandene Logo drückt in einfacher Weise wesentliche Inhalte vom Programm des Pastoralplans aus: Die Mitte ist frei für Christus, den Auferstandenen; um diese helle Mitte – um Christus - herum sind die Menschen in den sieben pfarrlichen Gemeinden des Seelsorgeraums angeordnet, wobei jede Gemeinde mit einer Farbgebung und einer unterschiedlichen Länge (je nach Anteil der Gemeinde am gesamten SR) identifiziert werden kann. Für jede der Gemeinden ergibt sich damit auch ein eigenes pfarrliches Logo, welches das gesamte Seelsorgeraum-Logo in der jeweiligen Farbgebung darstellt. Das Logo in seiner Gesamtheit ergibt eine dynamische Kreuzform – das christliche Erkennungszeichen schlechthin. Als Motto über den gesamten Pastoralplan steht das biblische Wort aus dem Markusevangelium „Er sandte sie aus“ (Mk 6,7).

Entworfen wurde das Logo von unserer Pfarrsekretärin und Friedhofsverwalterin Mateja Pejic, die zugleich im Bereich Grafikdesign ein Studium absolviert, in einem längeren Entwicklungsprozess gemeinsam mit dem Führungsteam und begleitet von Experten.

Begegnung – Mit Dir. Gemeinsam

Das Redaktionsteam hat für diese Pfarrblattausgabe den Titel „Begegnung“ gewählt. Damit ein Mensch sich zu einem Menschen entwickeln kann, braucht er Menschen. Sich von Mensch zu Mensch zu begegnen, ist ein wesentlicher Faktor der menschlichen Existenz.

Tagtäglich finden in unserem Leben Begegnungen statt, und diese können Spuren in uns hinterlassen. Die Erfahrungen von Begegnung prägen unser menschliches Dasein, sie haben ihre Auswirkung in den zwischenmenschlichen Beziehungen und im Umgang mit der Schöpfung. Auch unsere Erfahrungen mit und in der Kirche sind verantwortlich dafür, welches Bild von Gott sich die Welt zeichnet.

In einem Lied heißt es:

„Gott hat uns die Erde als Lebensraum gegeben,
damit wir sie bebauen und auf ihr in Frieden leben.
Doch was haben wir gemacht aus diesem Paradies ....“

Wir brauchen Menschen mit einem neuen Blick auf- und füreinander,

wir brauchen Menschen mit einem neuen Blick für die Schöpfung,

Menschen, die einander neu begegnen, mit Respekt, Wohlwollen, Zutrauen,

Menschen, die mit Verantwortung der Schöpfung gegenüber begegnen,

Menschen, die mutig, hoffnungsvoll und behutsam sich für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung einsetzen,

Menschen, die vorurteilsfrei denken und angstfrei sich Veränderungen stellen,

Menschen, die gemeinsam neue Wege im Glauben an den dreieinigen Gott gehen.

Im März 2027 wird in den Pfarren österreichweit ein neuer Pfarrgemeinderat gewählt. Für unsere Seelsorgegemeinde Messendorf bedeutet das, dass wir aus kirchenrechtlicher Sicht keine Wahl durchführen müssen. Wir wollen aber unser pastorales Pfarrteam erweitern und verstärken durch neue MitarbeiterInnen.

Unter dem Motto “Mit Dir. Gemeinsam“ wollen wir in den kommenden Monaten auf Menschen zugehen und sie einladen, über eine Kirche für die Menschen nachzudenken und zu gestalten. Jede und jeder Einzelne zählt:

„Es kommt auf dich an.“
„Du bringst etwas herein, das sonst fehlen würde.“
„Die Pfarrgemeinde bietet Dir Raum für Deine Talente.“

So wird Kirche vor Ort möglich und erlebbar. Wir freuen uns auf die Begegnung mit Dir bei unseren kirchlichen Veranstaltungen.

MONIKA KALTENEGGER

Mit Dir. Gemeinsam



7 Jahre Seelsorgeraum Graz-Südost: Beim Seelsorgeraumfest wurde das Logo nachgestellt und mit einer Drohne aufgenommen.

Das Markusevangelium

Während des gewöhnlichen Jahres im liturgischen Kalenderjahr B schlägt uns die Kirche das Markusevangelium als Begleiter für das gesamte Jahr vor. Das Markusevangelium gilt als das früheste Evangelium, das zwischen 65 und 70 verfasst wurde.

Zentral für das Markusevangelium ist die erzählerische Überlieferung des Lebens Jesu im Gegensatz zur Wortüberlieferung, die im Matthäus- und im Lukasevangelium stärker ausgeprägt sind. Markus wollte vielmehr eine frohe Botschaft über das vergangene Leben Christi schreiben. Die Taten Jesu waren für Markus wichtiger als die Worte Jesu. Für das Markusevangelium ist die Rolle von Jesus Christus als Sohn Gottes von großer Bedeutung.

Deshalb ist das gesamte Markusevangelium als Evangelium des Sohnes Gottes zu betrachten. Man beachte, wie das Evangelium beginnt und endet: Ganz am Anfang schreibt Markus: „Evangelium von Jesus Christus, dem Sohn Gottes“ (Mk 1,1), und am Ende steht das Zeugnis des römischen Zenturios unter dem Kreuz: „Wahrlich, dieser Mensch war Gottes Sohn“ (Mk 15,39). Diese beiden Stellen am Anfang und am Ende des Markusevangeliums umrahmen andere Stellen, an denen Jesus als Sohn Gottes bezeichnet wird, wie bei der Taufe oder der Verklärung.

Obwohl das Markusevangelium die Sohnschaft Jesu hervorhebt, möchte Markus Jesus Christus vielmehr als den Diener darstellen. Jesus ist der unermüdliche Diener, der gekommen ist, um seinen Dienst bis zum Ende – mit dem Tod am Kreuz und der Auferstehung – zu vollenden. Markus spricht nicht wie Matthäus von der königlichen Abstammung Jesu, denn Markus wollte vielmehr betonen, dass Christus der Diener ist und kein Herrscher wie die Könige der Welt. Der Schwerpunkt liegt auf den Taten Jesu; der Diener oder Knecht redet nicht viel, er handelt.

Markus erkennt in den Liedern vom leidenden Gottesknecht im Buch des Propheten Jesaja bereits die Eigenschaften des Messias, der wie ein Diener und nicht wie die weltlichen Könige kommt. Er steht im Dienst der Menschheit und schenkt den Kranken, Bedrängten und Leidenden neues Leben. Die meisten der von Jesus vollbrachten Heilungen dienten dazu, die Gesundheit der Kranken wiederherzustellen, damit sie ihren Mitmenschen dienen können. Zum Beispiel als Jesus die Schwiegermutter des Petrus heilte, begann sie sofort, ihnen zu dienen. Oder die Heilung des Mannes mit der verdorrten Hand gab ihm das wichtigste Werkzeug zurück, mit dem er anderen dient.

Das Markusevangelium macht auch uns die Bedeutung des Dienens deutlich. Christus kam, um zu dienen, und nicht um bedient zu werden. Der Höhepunkt seines Dienens zeigt sich in seiner Selbsthingabe für die gesamte Menschheit am Kreuz. Ein Christ ist nach den Worten des Evangelisten ein Diener, der dazu berufen ist, in die Fußstapfen des Meisters zu treten, um der gebrochenen Menschheit Leben zu schenken und sie wieder aufzurichten.

P. MOSES ALIR OTII



© Haus der Stille

Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, Gottes Sohn. Wie geschrieben steht beim Propheten Jesaja - Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der deinen Weg bahnen wird.

Stimme eines Rufers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen! So trat Johannes der Täufer in der Wüste auf und verkündete eine Taufe der Umkehr zur Vergebung der Sünden. Ganz Judäa und alle Einwohner Jerusalems zogen zu ihm hinaus; sie bekannten ihre Sünden und ließen sich im Jordan von ihm taufen. Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Hüften und er lebte von Heuschrecken und wildem Honig.

Er verkündete: Nach mir kommt einer der ist stärker als ich.
Mk. 1,1-7

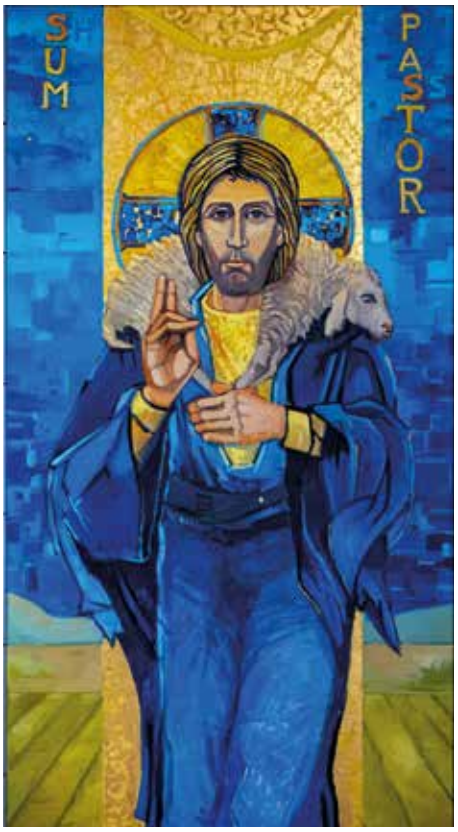
Jesus der gute Hirte, Freund und Wegbegleiter

Das Thema für die Erstkommunion und die Firmung 2027

Jesus beschreibt sich selbst mit den Worten: „Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt gibt sein Leben hin für die Schafe." Er kennt jedes seiner Schafe beim Namen.

Das biblische Bild von Jesus als dem Guten Hirten gehört zu den ältesten und vertrautesten Trostbildern des Christentums. Es verbindet die schützende Fürsorge des Hirten mit der Zusage, dass die Menschen auf ihrem Lebensweg niemals allein gelassen werden.
Dem modernen Menschen sind diese bildhaften Vergleiche der Bibel fremd geworden. Sie können uns aber eine tiefere Wahrheit des Lebens erschließen. Hören wir doch auf die Worte Jesu vom Hirten und den Schafen als Aussage über seiner Beziehung zu uns und vielleicht finden wir uns in mancher Aussage wieder.

Denn die Metapher des guten Hirten ist untrennbar mit unserem Lebensweg verbunden. Ein Hirte treibt seine Herde nicht vor sich her, sondern kennt jedes seiner Schafe beim Namen, geht ihnen voran und sie vertrauen seiner Stimme.





Der gute Hirte, Mosaik im Mausoleum der Kaiserin Galla Placidia, Ravenna, erste Hälfte des 5. Jahrhunderts

Firmung am Christi Himmelfahrtstag: Donnerstag, 6. Mai 2027

Die Anmeldung zur Firmung ist bereits abgeschlossen. Am 22. November stellen sich unsere Firmlinge am Christkönigssonntag, dem letzten Sonntag im Kirchenjahr, der Pfarrgemeinde beim Gottesdienst vor.

Bis zur Firmung sind neben Gottesdiensten mit der Pfarrgemeinde verschiedene Aktivitäten geplant.

Firmstunden und Firmgottesdienste bis März 2027:

- Samstag 19. Dezember, 15 Uhr
- Sonntag 20. Dezember, 9:50 Uhr

- Samstag 16. Jänner, 15 Uhr
- Sonntag 17. Jänner, 9:50 Uhr

- Samstag 27. Februar, 15 Uhr
- Sonntag 28. Februar, 9:50 Uhr

Vorbereitung auf die Erstkommunion

Am 10.1. werden die Kinder der 2. Klassen der Volksschule Raaba unserer Pfarrgemeinde vorgestellt.

Am 31.1. steht der Gottesdienst unter dem Motto „Brotteilen"

Erstkommunion Feier:
Samstag, 24.4.2027

Herzliche Einladung an alle Kinder:

- **am 28. 11. um 17:30 Uhr,** Adventkranzweihe vor der Krippe

- **am 29. 11. um 10 Uhr,** 1. Adventsonntag Gottesdienst in der Kriche

- **am 24. 12 um 16 Uhr,** Kinderkrippenfeier

Bild oben: Kapelle zum Guten Hirten (Klagenfurt St. Josef)
https://kath-kirche-kaernten.at/pfarren/detail/C3088/ganzjaehrig_geoeffnet

Erntedank und Combonifest am 4.10.2026

In der Nachfolge Daniel Combonis sind wir in der Pfarre Messendorf bemüht die Comboni Missionare – über die Welt verstreut – mit unserem Gebet und mit Spenden zu unterstützen.

Besonders am Herzen liegt uns das Spital in Matany und Bruder Günther Nährich. Mit dem Bau des Spitals wurde 1970 begonnen und seither immer weiter ausgebaut. Br Günther war 1993 – 2004 und nun seit 2009 in Uganda. Das St. Kizito Hospital Matany stellt die medizinische Grund- und Notversorgung für ein riesiges Einzugsgebiet sicher.





Mitte Oktober feierten wir einen besonderen Gottesdienst.

Gudrun Marat ist nun wieder für 2 -3 Monate in Uganda. Beim Gottesdienst zum Erntedank versuchte sie mit einem Globus und Bildern den Kindern zu erklären, was Mission bedeutet und warum und wie wir helfen können. Für die afrikanischen Kinder konnte sie nach dem Gottesdienst etliche Briefe und Zeichnungen von unseren Kindern mitnehmen, die nun auf Antwort warten.

SENTA HOLASEK



Zum Primizsegen mit Mag. Elijah Kwizera am 11.10.2026

Wie Jesus auf dem Berg Tabor feierten wir mit Pater Moses und Elijah, einem jungen Priester aus Uganda, einen Gottesdienst.

Elijah studierte hier in Graz und wurde am 28.6.2026 zum Priester geweiht. Seit September betreut er nun in Judenburg als Kaplan 14 Pfarren! In seiner Predigt zum Evangelium zeigte er uns die Beharrlichkeit „des Königs“, er schickt seine Diener aus, um zum Festmahl zu laden und er versucht es unermüdlich immer wieder.



Wer bin ich, wie groß bin ich, dass ich dem Ruf des Herrn nicht Folge leiste? Nach dem Gottesdienst durften wir von Elijah den Primizsegen empfangen.



Pfarrfest Messendorf 6.9.2026

Was wird von einem Pfarrfest erwartet?

Ein Gottesdienst mit musikalischer Unterstützung und einer Predigt, die in Erinnerung bleibt.

Dann schönes Wetter, Speis und Trank, Mehlspeisen, einen Glückshafen, Musik und vor allem viele Gäste und beste Stimmung.
Und das alles war perfekt, wir ihr anhand der Fotos sehen könnt!







Neuem begegnen mit der Comboni Jugend

Am 20. Juni veranstaltete die Jugendgruppe ein Grillfest für alle bestehenden und neu-interessierten Mitglieder. Leider musste es indoor stattfinden, da uns das Wetter nicht ganz wohlgesonnen war, aber wir machten das Beste daraus. Wir durften auch neue Gesichter willkommen heißen und blieben bis zum späten Abend bei Speis, Trank und Brettspielen zusammen.



Am 5. Juli starteten wir ein Experiment: Die Englische Messe. Wir luden unsere Pfarrgemeinde zu einem Sonntagsgottesdienst mit Englischer Liturgie. Die Messe war überraschend gut besucht und die Rückmeldungen der Gemeindemitglieder haben uns wirklich das Herz erwärmt.



Auch wenn dieses Format nicht für jeden einfach war, so wurde trotzdem fleißig mitgebetet und -gesungen. Anschließend blieben wir noch bei einer Agape zum Austausch und Ausklang zusammen. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Mitfeiernden und Unterstützenden bedanken.





Am 6. September hat unsere Jugend beim Pfarrfest sich um den Glückshafen gekümmert. Dabei wurden rund 350 Sachpreise verlost. Auch hier möchten wir die Gelegenheit nutzen und uns bei allen fleißigen Spenden-Sammlern, Sponsoren und Wohltätern, aber auch Los-Käufern herzlich bedanken.

In Zukunft haben wir wieder einiges vor. Wie immer werden wir sämtliche Aktivitäten und Termine in unserer WhatsApp-Gruppe teilen (QR-Code).

23. Oktober um 19 Uhr „Sound of Silence“ in der Stadtpfarrkirche (Veranstaltung der KJ Steiermark)

22. November um 10 Uhr Jugendmesse - Vorstellung der Firmlinge mit anschließendem Pfarrcafé

13. Dezember um 11.11 Uhr „Kirche im Kino“ im Annenhofkino mit anschließendem Adventmarkt-Bummel

27. Dezember – 2./3. Jänner „Europäisches Jugendtreffen“ der **Taizé-Gemeinschaft** in Polen
Zielgruppe: 18-35 Jahre

Interessenten melden sich bitte unter
comboni.jugend@gmx.de bei uns
https://www.taize.fr/de/lodz-2026-27

Wir freuen uns mit euch auch in diesem Schul-/Studienjahr eine aufregende und gesegnete Zeit zu erleben.

ALLES LIEBE, EUER TEAM DER COMBONI JUGEND



Wenn man dem Hunger begegnet



In Karamoja gehört der Hunger zum Alltag. Wenn man dort ist, begegnet man ihm nicht als abstrakte Zahl, sondern in den Augen der Menschen und in ganz konkreten Situationen. Kürzlich feierten die Mädchen einer Schule in der Nähe von Matany ihr Jubiläum.





Es gab ein festliches Mittagessen – Teller voller Nahrung, auf die sich alle freuten und für die sie geduldig anstanden. Doch die Realität schwingt immer mit: In der Schule gibt es zwar Mahlzeiten, aber es ist nie wirklich genug.



Es macht mich nachdenklich, das zu sehen:

Es war traurig zu beobachten, dass die Mädchen ihren Teller nicht auf einmal aufessen. Sie nehmen einen Teil davon und verstecken ihn sorgfältig in ihren Blechkisten im Schlafsaal. Sie tun das, weil sie wissen, dass der Hunger am Abend wiederkommen wird – und weil niemand weiß, ob es morgen reicht.

Wenn man das sieht und sich die Geschichten anhört, fühlt man sich oft machtlos. Der Hunger ist hier kein Ausnahmezustand, sondern eine dauerhafte Begegnung.



Es geht diesmal nicht darum, Spenden zu sammeln. Natürlich wird „Licht und Leben“ weiterhin Spenden für Matany sammeln, aber heute geht es vor allem um etwas anderes: ums Hinsehen und Bewusstmachen.

Derzeit finden wir keine einfache Lösung für diese Not. Doch wir dürfen die Augen nicht verschließen. Es gibt viele Menschen, die Tag für Tag dem Hunger direkt gegenüberstehen. Dass wir das wissen, im Herzen tragen und nicht vergessen – das ist der erste Schritt jeder echten Begegnung.

GUDRUN MARAT



100 Jahre Weltmissionssonntag



Am 18.10. betete und sammelte im Auftrag des Papstes die ganze Kirche weltweit für die Ärmsten der Armen in Afrika, Asien und Lateinamerika. Es ist die größte Solidaritätsaktion der Erde und steht für globale Nächstenliebe, um allen Menschen ein gerechtes und würdevolles Leben zu ermöglichen.



Die Comboni Missionare Pater Gabriel Angella aus Uganda und Pater Walter und Seelsorgeraumsleiter Stefan Ulz feierten mit der Gottesdienstgemeinde den Weltmissionssonntag und das Combonifest. Der Missionskreis hat die Eucharistiefeier und die Agape vorbereitet. Musikalisch wurde er von einigen Musikerinnen und Musikern gestaltet.

Pater Gabriel predigte auf Italienisch, Stefan Ulz übersetzte professionell simultan.



Im ersten Teil der Predigt nahm Pater Gabriel Bezug auf das Evangelium von Matthäus. Es geht um die Frage, wem man dienen muss, der weltlichen Macht, also im Fall des Römischen Reiches dem Kaiser, der auf den Münzen des Römischen Reiches abgebildet war. Jesus findet eine klare Antwort auf diese Frage. In Bezug auf gerechte Steuern ist diese ohne Wenn und Aber dem Kaiser, bzw. dem Staat zu leisten. Aber er ist nicht als Gott anzubeten oder zu verehren.

Als Christen sind die Menschen Abbild Gottes. Gen1,27 lautet: „Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bild; nach dem Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie." Wir sind Geschöpfe Gottes und wir können Gott vertrauen, ihn im Gebet bitten oder danken. Damit ist darin kein Widerspruch zu sehen: *"Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist" (Matth22,21).*

Im zweiten Teil stellte Pater Gabriel die Mission in den im Mittelpunkt. Die Combonimissionare wirken im ärmsten Teil Ugandas. Die Region Karamoja im Nordosten Ugandas gilt als das wirtschaftliche Schlusslicht des Landes und ist von struktureller Armut, chronischer Nahrungsmittelunsicherheit und den Folgen des Klimawandels geprägt. Während sich der Rest des Landes teilweise wirtschaftlich entwickelt, vergrößert sich die Kluft zu Karamoja stetig.

Deswegen bilden 4 Punkte die Schwerpunkte des Wirkens der Comboni Missionare:

• Bildung ist die Chance für ein menschenwürdiges Leben

• Schutz von Minderjährigen, besonders von Mädchen, vor Misshandlung und Missbrauch. Hier wird der Versuch unternommen, einen Kulturwandel herbeizuführen.

• Kinder und Jugendliche vom Waffengebrauch abzuhalten und zur Abgabe der Waffen zu animieren

• Unterstützung von älteren Menschen. Auf Grund der Trockenheit leiden die Menschen an Hunger. Die Jungen versuchen, wenn möglich, die Region zu verlassen, die Alten bleiben zurück. Jede und jeder soll zumindest eine Mahlzeit am Tag haben.



So wirkt Sternsingen - Gemeinsam Zukunft gestalten

Beispiele aus Kolumbien machen sichtbar, wie Sternsingen weltweit wirkt



In Caquetá im Amazonasgebiet leben viele Familien in Armut. Es fehlt an gesunder Nahrung und sauberem Trinkwasser. Medizinische Versorgung ist kaum vorhanden. Auch die Natur steht unter massivem Druck. Der Regenwald wird für Viehzucht und illegalen Kokaanbau oder Bergbau gerodet und verschmutzt. Bewaffnete Drogenbanden kontrollieren das Gebiet, erpressen Lebensmittel und Geld. Gewalt und Vertreibungen gehören für viele Menschen zum Alltag.

Unsere Partnerorganisation Vicaría Sur stärkt Kinder und Familien, die im Amazonasgebiet leben. Bildung, Ernährungssicherheit und Schutz der Umwelt sollen eine bessere Zukunft sicherstellen.
Die Corporacíon Colombia Joven bietet Schutz, Bildung und kreative Entfaltung für Kinder und Jugendliche in der von Gewalt geprägten Region Cauca.



Ein Ort zum Wachsen

Unsere Partner*innen von Vicaría Sur schaffen gemeinsam mit Schulen, Pfarren und Familien Orte, an denen Kinder Halt, Gemeinschaft und neue Perspektiven finden. In Schulen und Pfarren legen sie gemeinsam mit den Kindern Gärten an. Die Kinder erleben, wie aus einem Samen eine Pflanze und schließlich gesunde Nahrung wächst. Sie lernen, was Gemüse zum Wachsen braucht und wie eine an das Amazonasgebiet angepasste Landwirtschaft Wasser, Böden und Wälder schützt.

Beim gemeinsamen Pflanzen, Kochen und Essen erleben Kinder Gemeinschaft und übernehmen Verantwortung. Sie erfahren, dass ihre Fähigkeiten und ihre Stimme zählen.

Zugleich lernen sie ihre Rechte kennen. Sie üben, Grenzen zu setzen, und lernen, wie wichtig es ist, "Nein" zu Gewalt zu sagen. Denn der Schutz des eigenen Körpers und der Schutz der Schöpfung gehören zusammen: Kinder, Wasser, Tiere, Pflanzen und Wälder haben einen eigenen Wert und verdienen Schutz.

Im Interview berichten Carlos Edwin Ararat García und Xiomara Áponza Gamboa von Corporación Colombia Joven, was Kinder und Jugendliche im Norden des Cauca beschäftigt und wie Bildung, Kultur und wirtschaftliche Initiativen neue Möglichkeiten eröffnen.

Was brauchen Kinder und Jugendliche besonders?

Viele wachsen mit Unsicherheit, Gewalt und wenigen Bildungs- und Arbeitsmöglichkeiten auf. Sie brauchen sichere Orte, an denen sie über Gefühle und Probleme sprechen, ihre Rechte kennenlernen und ihre Fähigkeiten entfalten können.

Wie eröffnet das Projekt neue Perspektiven?

Workshops, Tanz, Musik, Kunst und gemeinschaftliche Aktivitäten stärken Selbstvertrauen und soziale Fähigkeiten. Ältere Jugendliche werden außerdem dabei begleitet, berufliche und wirtschaftliche Ideen zu entwickeln und praktisch auszuprobieren.

Was verändert sich für junge Menschen?
Sie übernehmen Verantwortung, bringen ihre Ideen ein und entwickeln konkrete Pläne für ihre Zukunft. So entstehen Alternativen zu Gewalt, Arbeitslosigkeit und dem Gefühl, die eigene Heimat verlassen zu müssen.

Die Heiligen Drei Könige wünschen allen Menschen im Pfarrgebiet ein segensreiches neues Jahr. Ihre Spende wird zum Segen für Mitmenschen in Afrika, Asien und Lateinamerika.

Herzlichen Dank!

20-C+M+B-27

Infos und Online-Spenden auf
www.sternsingen.at

Bergmesse bei der Johanneskapelle am Schöckl

Voller Erwartung, nicht wissend, wieviele Menschen kommen werden, haben wir uns am Sonntag, 20. 9. 2026, um 11.00 Uhr, in der Früh aufgemacht Richtung Schöckel. Teils mit der Gondel, einige zu Fuß vom Schöckelkreuz.

So versammelte sich eine doch stattliche Gruppe von rund 50 Personen um die Kapelle. Umrahmt von einer Bläsergruppe, feierten wir unterm Naturdom.

Der blaue Himmel als Dach, das Licht, die Sonne – so Pfarrer Stefan Ulz in seiner Begrüßung und mitten unter uns Jesus in der Eucharistiefeier. Auch das Bibelwort von den Arbeitern im Weinberg. Jesus braucht uns zu jeder Stunde und sagt auch zu uns, „Du, ich



brauche dich"!

Eine Bergmesse ist immer etwas besonderes. Einige Wanderer sind zufällig vorbei gekommen und geblieben.

Danke für diesen besonderen Augenblick!

ROSEMARIE KRISPER





Anmeldung für den Besuch des Nikolos

Termin:
Samstag, 5. 12. oder
Sonntag, 6. 12. 2026.

Anmeldung bis spätestens So., 29.11.2026 in der Sakristei der Stationskaplanei Messendorf nach den Sonntagsgottesdiensten oder bei Josef Purkarthofer-Trummer
(E-Mail: purkarthofer@medienhak.at oder telefonisch: 0680 123 05 91).

Sie erhalten am 2.12. per E-Mail oder telefonisch Bescheid, wann der Besuch genau stattfindet. Der Nikolaus kann am 5. oder 6.12. ab 16.00 Uhr kommen.

Der QR-Code ist der Link zum Anmeldeformular (https://www.graz-sued-ost.at/dl/rLrLJKJNKMnoJqx4KJK/).

Herzliche Einladung zum Adventsingen

„Dem Licht entgegen"

Herzliche Einladung
zum weihnachtlichen Konzert
des Singkreis Raaba

Am Sonntag, 6.12.2026
Beginn: 17:00 Uhr
Messendorf / Comboni Missionare
Musikalische Leitung: Hannes Baptist

Freiwillige Spende erbeten
Anschließend laden wir zu Glühwein und Keksen ein.



Sinn und Klang

Der besondere Sonntagabend

Mit „Sinn & Klang" bieten wir Ihnen besondere Abende an der Schnittstelle zwischen Lesung, Gottesdienst, Kabarett, Vortrag und Musik...

Sinn: Provokante und zärtliche, bekannte und fremde Texte zum Nach-Denken und Nach-Lauschen, Poesie und Prosa aus dem Leben, große und kleine Worte...

Klang: Musik vom Feinsten umrahmt die Worte und lässt Raum zum Hören und Entschweben...

Und anschließend: Buffet und ein Glas Wein, Zeit zum Plaudern, Kontakt mit den Vortragenden und den Musiker:innen...

29.11.2027 (1.Advent), 18 Uhr

„Judenhass – Gedanken gegen alte und neue Vorurteile"

Walter Gschanes liest aus dem Buch von Michel Friedmann

Musik: Sandra Danzer (Gitarre)

31.01.2027, 18 Uhr

„Jesus ohne Opfer. Glaube der befreit." Menschenfreundliche Theologie zum Klingen gebracht

Vortrag und Musik: Peter Trummer, Grazer Theologe und Komponist

Evangelischen Erlöserkirche Liebenau, Raiffeisenstraße 166, 8041 Graz





BÄCKEREI
STEINER
TRADITION SEIT 1934

WILLKOMMEN IN UNSERER FILIALE IN RAABA-GRAMBACH

mit schönem Gastgarten und einer Spielecke
für unsere kleinsten Gäste.

Johann-Kamp-Platz 1 | 8074
Raaba-Grambach

Mo–Fr 5:30–19:00 Uhr | Sa 6:00 – 12:00 Uhr
So 7:00–12:30 Uhr | Feiertag geschlossen

Frühstück vom Buffet bis 11:00 Uhr
0316 40 90 83

MARVIN EDV
thinking forward

Neuer Standort
Johann Kamper-Ring 4/1
8075 Hart bei Graz
Gegenüber vom Eurospar
www.marvin.at +43 316 426 026

Fröhwein Feuerschutz GmbH
Feuerlöscher Überprüfung
Rauchwarnmelder Service
0699 146 15 661
office@
froehweinfeuerschutz.at
www.fröhweinfeuerschutz.at
RAUCHMELDER RETTEN LEBEN!

www.spari.at
Schweissen
Fräsen & Drehen
Lohnfertigung
SPARI
SCHWEISSTECHNIK
SPARI Gesellschaft m.b.H
Sparweg 53 | 8074 Raaba
+43 (0) 316 / 40 11 43
+43 (0) 316 / 40 11 43 - 15
spari@spari.at
www.spari.at

Herzlichen Dank

an alle Firmen, die mit ihren Inseraten das Erscheinen des Pfarrblattes unterstützen. Wir bitten die Pfarrbevölkerung diese Firmen beim Einkauf zu berücksichtigen.

IHR VERLÄSSLICHER PARTNER IN SCHWEREN STUNDEN
Seriös - Einfühlsam - Würdevoll
BESTATTUNG WOLF
0316/42 55 42
Graz - St. Peter
St. Peter Hauptstraße 61
8042 Graz
Hart bei Graz
Pachern-Hauptstraße 88
8075 Hart bei Graz
24x in der Steiermark
bestattung-wolf.com

Weihnachts-stimmung
ab 21. November 2026
Wir wünschen Ihnen besinnliche Weihnachten und einen guten und gesunden Rutsch ins neue Jahr!
Familie Leitner mit Team


Glück zum Mitnehmen:
Jetzt Glücksklee und Glücksbringer in unserer Gärtnerei!
Leitner's Gärtnerei
Josef-Krainer-Straße 58
A-8074 Raaba-Grambach
Tel: +43 (0)316/40 23 24-17
www.leitnersgaertnerei.at
Besuchen Sie uns auf Facebook und Instagram

goldgelb
Beratung und Coaching
Beratung - Coaching - Hypnose
Integrative Körperarbeit - Paarberatung
Trauerbegleitung - Supervision - Mediation
Hannes und Sandra Baptist
0676 848 973 333 oder 0676 848 973 400
https://www.goldgelb.at

Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen
Darum sind wir MO-FR von 8:00 bis 18:00 Uhr und SA von 8:00 bis 12:00 Uhr für Sie da!
Apotheke zum Chiron
Apotheke Zum Chiron
Josef-Krainer-Str 33
8074 Raaba-Grambach
Tel. +43 316 406550
info@apotheke-chiron.at
www.apotheke-chiron.at
facebook/apothekezumchiron

So erreichen Sie uns:
Stationskaplanei
Messendorf
Comboni Missionare
Autalerstraße 3, 8042 Graz
Festnetz: 0316 40 28 35

Pater Moses Otii Alir
Festnetz: 0316 40 28 35
Mobil: +43 676 87 42 62 27
pfarre@messendorf.at
www.messendorf.at

Seelsorgeraum Südost
Pfarrer Stefan Ulz
stefan.ulz@graz-seckau.at
www.graz-suedost.at
Mobil: +43 676 8742 42 40

Gelegenheit zur Aussprache und Hausbesuche für Krankensalbung und Kommunion auf Anfrage.

Infos zu:

Nächste Ausgabe 1/2027:

Redaktionsschluss:
24. 1. 2027

Erscheinungstermin:
26. 2. 2027

IMPRESSUM

Inhaber, Herausgeber, Redaktion:
Stationskaplanei Messendorf
Autalerstraße 3, 8042 Graz,
Festnetz: 0316 40 28 35

Redaktionskontakt:
Senta Holasek,
Arnikaweg 14, 8042 Graz
Mobil: +43 664 50 58 456
E-Mail: senta@holasek.com

Layout:
Felix Baptist

Druck:
Medienfabrik Graz GmbH
Dreihackengasse 20
8020 Graz
www.mfg.at

Druck auf chlorfrei gebleichtem Papier mit Druckfarben auf rein pflanzlicher Basis hergestellt.

PFARRKALENDER

Gottesdienstraum: Sonn und Feiertag 10:00 Uhr
Marienkirche: Mo, Di, Mi u. Fr 7:00 Uhr, Do 18 Uhr

Sonntag 22. 11.	10 Uhr	Christkönigssonntag. Vorstellung der Firmkandidat:innen
Samstag 28. 11.	17:30 Uhr	Adventkranzsegnung vor der Krippe
Sonntag 29. 11.	10 Uhr	1. Adventsonntag, Beginn des neuen Kirchenjahres Lesejahr B, Markus Evangelium
	18 Uhr	Evang. Kirche Liebenau, Sinn & Klang - Lesung, siehe S. 14
Samstag 5. 12. Sonntag 6. 12.	ab 16 Uhr	Der Hl. Nikolaus kommt auf Besuch, Anmeldung siehe S. 13
Sonntag 6. 12.	10 Uhr	2. Adventsonntag, Hl. Nikolaus kommt zum Gottesdienst
	17 Uhr	Adventkonzert Singkreis Raaba, siehe Seite 13
Sonntag 13. 12.	10 Uhr	3. Adventsonntag, Gaudete - freuet euch!
Mittwoch 16. 12.	6 Uhr	Rorate in Messendorf mit anschließendem Frühstück
Donnerstag 17. 12.	17 Uhr	Rorate in Raaba
Freitag 18. 12.	17 Uhr	Rorate in Dürrwagersbach
Sonntag 20. 12.	10 Uhr	4. Adventsonntag
Donnerstag 24. 12.	16 Uhr	Kinderkrippenfeier
	22 Uhr	Christmette
Freitag 25. 12.	10 Uhr	Christtag, Festgottesdienst
Samstag 26. 12.	10 Uhr	Stefanitag, Aussendung der Sternsinger
Montag 28. 12. - Mittwoch 30. 12.		Die Sternsinger sind unterwegs
Donnerstag 31. 12.	17:30 Uhr	Jahresabschluss, Dankgottesdienst
2027		
Freitag 1. 1.	10 Uhr	Hochfest der Gottesmutter Maria
Mittwoch 6. 1.	10 Uhr	Hl. Drei Könige, Epiphania, Erscheinung des Herrn Dankgottesdienst der Sternsinger
Sonntag 10. 1.	10 Uhr	Vorstellung der Erstkommunionkinder
Dienstag 2. 2.	18 Uhr	Mariä Lichtmess, Darstellung des Herrn, 40 Tage nach Weihnachten
Sonntag 7. 2.	10 Uhr	Faschingsonntag, Gottesdienst
Mittwoch 10. 2.	18 Uhr	Aschermittwoch, Segnung mit der hl. Asche
Sonntag 14. 2.	10 Uhr	1. Fastensonntag, Namenstag des hl. Valentin
Sonntag 23. 2.	10 Uhr	2. Fastensonntag
Sonntag 2. 3.	10 Uhr	3. Fastensonntag

Der Pfarrsaal- und Begegnungsraum stehen für verschiedene Aktivitäten zur Verfügung. Auskünfte über die Nutzungsbedingungen und Einteilung erteilt Josef Purkarthofer-Trummer: Mobil: +43 680 123 05 91 | E-Mail: purkarthofer@hotmail.com

Infos zu Tauf- und Trauungsanmeldungen: www.graz-suedost.at Rubrik Sakramente